

„Architektur für Konservatoren/ Konservierung für Architekten“

Herr Christoph Stuber, verantwortlicher Architekt beim Umbau der Nationalbibliothek und der Bibliothek am Guisanplatz:

“ Vom historischen Gebäude zur modernen Bibliothek – eine Metamorphose “

Herr Stuber stellte in seinem Vortrag dar, wie er sich als Architekt einem umzubauenden historischen Bauwerk nähert.

Die wichtigen Punkte sind für ihn:

- Bedürfnisse des Bauherrn
- Möglichkeiten der Technik
- Budget
- Umfeld, in welchem das Gebäude steht

Faktoren wie Heizung, Lüftung, Brandschutz, EDV, Elektrizität, Schallschutz, Statik und Diebstahlschutz sind nötige zu klärende Fragen, zusätzlich steht er als Architekt beim Umbau eines historischen Gebäudes im Spannungsfeld, den Ansprüchen des Nutzers und denen des Denkmals gerecht zu werden.

Es stellen sich die Fragen:

- Was ist erhaltenswert?
- Wie wird eine langfristige Erhaltung begünstigt?
- Wie waren originale Materialität und Raumaufteilung?
- Wie ist mit Rekonstruktionen um zu gehen?
- Wie werden neue Elemente ins Gebäude integriert?

→ sichtbar oder minimiert, zurückhaltend

Anhand von Beispielen aus der Schweizer Nationalbibliothek und der Bibliothek am Guisanplatz wurden die oben aufgeführten Fragestellungen erörtert und Lösungsmöglichkeiten gezeigt.

Herr Jochen Käferhaus, Klimatechniker aus Wien:

" Der Einsatz der Bauteilheizung zur langfristigen, schadenspräventiven Klimastabilisierung für Museums- und Depotgüter am Beispiel des Hansensaal in der Akademie der bildenden Künste, Wien und des neuen Stiftsarchivs des Klosters Einsiedeln "

Herr Käferhaus hat soeben in Zusammenarbeit mit Martin Strebler die ehemaligen Wirtschaftsgebäude des Klosters Einsiedeln zu neuen Archivräumen umgebaut. Er stellte am Beispiel des Hansensaal der Akademie der Bildenden Künste Wien dar, welche Möglichkeit die Methode der **Wandtemperierung** bei einem historischen Gebäude mit dicken Mauern bietet, um ein akzeptables Klima für Kulturgut zu schaffen. Er sprach sich in seinem Vortrag für Klimawerte mit Spitzen von 40 und 60 % relativer Feuchte bei 18 - 24°C aus, wobei dringend darauf zu achten ist, dass Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen sanft verlaufen. Weitere von ihm vorgestellte Verbesserungen waren das Umrüsten der alten Fenster, Anbringen einer Aussenverschattung, eine geringe Luftwechselrate von 0,5%, das Kompensieren von Wohngiften mittels einer Wand mit Schafwollendämmung und das Kühlen der Raumluft mittels einer Wand mit Stearinkügelchen, die am Tag Energie aufnehmen, weich werden und in der Nacht wieder abgeben und fest werden.

Die Power-Point-Präsentation von Herrn Käferhaus können Sie per Email beim SIGEGS-Sekretariat (info@sigegs.ch) anfordern.

Herr Andrea Giovannini, Konservator-Restaurator SKR, ICON:

“ Gutes Klima im Magazin: Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Klimakonzepte“

Am Anfang des Vortrages wurde der Zusammenhang von absoluter (AF) und relativer Feuchte (RF) dargestellt. Aufgrund dieser Werte in unserer Klimazone und der Tatsache, dass Klimaanlage teuer und ökologisch bedenklich sind, wird als ein mögliches Klimakonzept die **intelligente Belüftung** vorgestellt.

Dazu ist allerdings von den in der neueren Literatur publizierten Klimastandards AA von ASHRAE ausgehen.

Diese neue Norm erlaubt uns einen erweiterten Spielraum bei der AF von 6,7 g Wasser in der Luft gegenüber der ISO 11799 mit 2,6 g Wasser und macht es so möglich, wie Herr Giovannini an Klimagrafen zeigte, fast das ganze Jahr durchgängig dieses System anzuwenden,

besonders wenn es mit

feuchteaktiven Mauern kombiniert wird. Trotz allem gibt es Situationen, in denen eine Klimaanlage sinnvoll eingesetzt werden kann.

	T	RF	Schwankungen
PAPIER Winter	14°C-18°C	45-55 %	+/- 5%/Tag
PAPIER Sommer	18°C-24°C	45-55 %	+/- 5%/Tag
ASHRAE	10°C-25°C	45-55 %	+/- 2°C/Tag +/- 5%/Tag

von Herrn Giovannini empfohlene Klimawerte für Papier und ASHRAE Standard

In dem Vortrag wurde weiter darauf hingewiesen, welchen Einfluss das Sonnen- und Kunstlicht auf die Klimasituation im Raum haben, 23 Neonröhren mit 36 W während 11 Std./Tag bringen es auf 9 KW/Tag. Das sind mehr als 100% des Heizungsbedürfnisses für diesen Raum. Die Folge ist, dass gekühlt werden muss.

Ein wichtiger Hinweis im Vortrag war, dass Neubauten erst nach 10 Jahren trocken sind und man in Bezug auf das Klima von einem Normalbetrieb ausgehen kann.

Herr Giovannini empfiehlt in seinem Vortrag eine Frischluftzufuhr von 0 bis 1 Volumen/Tag und rät dringend die Umluft zu filtern, damit sich die Raumschadstoffe nicht potenzieren.

Herr Daniel Kündig, Architekt, Präsident SIA

"Das Gedächtnis des Ungebauten – Stiftung Forschung und Planungswettbewerbe: eine neue Stiftung und ihre Aufgaben"

Herr Kündig hat in seinem Vortrag die neu gegründete Stiftung Forschung und Planungswettbewerb vorgestellt. Ziel der Stiftung ist die Förderung der Bau- und Planungskultur durch das Erschließen, das Vernetzen, das Sammeln und Aufarbeiten des im Rahmen von Architektur- und Ingenieurwettbewerben generierten Wissens. Meist finden nur die Siegerprojekte bei Wettbewerben Beachtung und alle anderen Projekte geraten in Vergessenheit. Es soll zu einer Vernetzung des Gedächtnisses des Ungebauten kommen.

Die Stiftung will Methoden zur Nutzbarmachung von unzugänglich gelagertem oder nicht erschlossenem Wissen zu Architektur- und Ingenieurwettbewerben zur Verfügung stellen, Informationsplattformen und Archivmöglichkeiten bieten, um das gesammelte, aufgearbeitete und dokumentierte Wissen und Material zugänglich zu machen; die Forschungsbereiche, Wissensfelder und Wissenslücken im Bereich des Architektur- und Ingenieurwettbewerbswesens identifizieren und geeignete Forschungsprojekte anstossen und fördern.